



Neue Männer braucht das Land?

Der „Männer-Coach“ Dirk Schröder begegnet der kriselnden Männlichkeit

Allein der Name reizt: „Der Männer-Coach“! Kann jemand, der sich so bezeichnet, endlich alle Fragen zur Krise der Männer beantworten, möchte man(n) hoffnungsvoll fragen. Natürlich sind das überzogene Erwartungen, sagt er selbst. „Auch mit langjähriger Praxiserfahrung im Coaching von Führungspersönlichkeiten bin ich nicht in der Lage, schnelle Patentlösungen zur Männlichkeitskrise zu bieten.“ Allerdings sieht er Strukturen, aus denen sich männliche Führungskräfte herausarbeiten können.

Das Männer-Dilemma umfasst, in Schlagworten zusammengefasst, eine Identitätskrise, eine Sinnkrise und fehlende Vorbilder. Die Ursachen sind in weiten Teilen geerbt. Während Frauen in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark an ihrer Identität und ihrem Bild gearbeitet haben, sind viele Männer stehengeblieben. Ganz selbstverständlich gehen Frauen heute arbeiten, ohne das Gefühl, Erziehungspflichten zu vernachlässigen.

Sich in Partnerschaft, Familie und Beruf zu verwirklichen, gelingt ihnen immer besser. An deutschen Universitäten gibt es seit drei Jahren mehr Frauen als Männer, Unternehmen wie die Telekom führen die Frauenquote für das mittlere Management ein. Alte Männerbilder sind bedroht, wenn Sie das Geld nach Hause bringt. Oder wenn der Chef plötzlich eine Chefin ist. Das Männerbild ist diffus geworden, verhandelbar. Und damit auch Erwartungen, denen sich Männer ausgesetzt fühlen. Kann man gleichzeitig der einfühlsame Vater, der modebewusste Metropolit und der strebsame Karrierist sein? In Männerbrüsten schlagen meist mehrere Herzen.

Kommt man(n) so bis zur Rente? „Die Anliegen der Männer, die zu mir kommen, drehen sich daher oft um Karriere- und Berufsfragen“, sagt Dirk Schröder. Themen wie Burnout und Überlastung beschäftigten viele Männer: In ihrer scheinbar grenzenlosen Kraft stießen sie auf einmal ▶

Foto: www.shutterstock.com/johnny_walker



Dirk Schröder

Coach hat sich mit einer breiten Angebotspalette auf die Fragenden eingestellt: In Workshops geht es um Themen wie Berufung, Persönlichkeitsstärken, Werte, das ideale Umfeld und Kernmotivationen. „Ich unterstütze sie darin, ihre Ressourcen zu entdecken, durch ‚Interventionstools‘ Lösungen zu erarbeiten und ihre Ziele zu erreichen“, formuliert der Männer-Coach seinen Hilfsansatz. Die Lösungen und Standortbestimmungen aber,

beruflich, familiär oder gesundheitlich an Grenzen, die sie zuvor nicht kannten – weder von sich noch von ihren Vätern. „Wer bin ich, wenn ich nicht mehr alles leisten kann, was von mir erwartet wird? Was oder wer definiert mich?“ Neben der Frage, ob man so bis zur Rente kommt, sind es tiefe Sinnfragen, die beantwortet werden wollen. Hier verbieten sich Standardantworten. Eine starke Verunsicherung beobachtet Schröder auch im Bereich der persönlichen Berufung: „Wo ist mein Platz? Was ist meine Erfüllung, Lebensperspektive? Was treibt mich an? Ist Ehe und Familie noch dran?“ Mit Fragen wie diesen kommen Männer aller Altersstufen zu Dirk Schröder. Der ausgebildete

da ist sich Schröder sicher, tragen die Männer bereits in sich. Die eigene Berufung sei daher eine Frage des Selbstbewusstseins.

„Erfolg entsteht dadurch, dass man sich auf das konzentriert, was man wirklich mag und worin man gut ist.“ Bill Gates

Was bei Männern in Verantwortung erschwerend hinzukommt: Sie sind oft einsam. „Ihnen fehlt das Gegenüber auf Augenhöhe, sie verschwinden in Isolation und Überforderung, die sie nur an sich wahrnehmen.“ Während ihnen Vorbilder fehlen, die sie in der Vätergeneration nur unzureichend finden, leben sie selbst so intranspa-

rent, dass sie sich in vielerlei Hinsicht nicht mit anderen Männern solidarisieren und selbst kein Vorbild für nachkommende Generationen sein können. Die größten Unterschiede zwischen Frauen und Männern liegen aber nach wie vor im Umgang mit der eigenen Schwäche, schätzt Schröder: „Probleme und Männer? Das passt in der Vorstellung vieler Männer auch im 21. Jahrhundert noch nicht zusammen. Männer haben keine Probleme! Und wenn sie welche haben, dann lösen sie diese allein.“ Bis ein Mann zugibt, dass er Unterstützung braucht, ist es schon ein großer Schritt! Kein Wunder, dass der Männer-Coach dazu ermutigt, sich selbst mit dem Thema „Männlichkeit“ und den eigenen Rollenvorstellungen auseinanderzusetzen. „Wer sagt eigentlich, dass ich erst in einer riesigen Krise stecken muss, um mit einem Coach zu arbeiten?“ Im Bild gesprochen, bräuchten die besten Spieler auch die besten Trainer, sagt Dirk Schröder. Und welcher Fußballer würde sich für seinen Trainer schämen – zumal, wenn es ein wirklich guter ist? Wie im Sport helfe es auch in den Herausforderungen des Lebens, jemand an der Seite zu haben, der das „Spiel“ zu lesen gelernt hat und von außen draufgucken kann. Schröder stärkt Männer, indem er ihnen hilft, den Tunnelblick hinter sich zu lassen und neue Perspektiven zu entdecken. Wer sich bei ihm coachen lässt, hat drei

**„Frage dich nicht, was die Welt braucht. Frage dich lieber, was dich lebendig macht und dann gehe hin und tue das Entsprechende. Denn die Welt braucht nichts so sehr wie Menschen, die lebendig geworden sind.“
US-Autor John Eldredge**

Möglichkeiten zu reagieren: „Resignation, Rebellion – oder Annahme und Wachstum.“ Als Coach ermutigt er seine „Klienten“ dazu, sich aufzustellen und schwierige Situationen und Szenarien als Herausforderung zu betrachten. Das schafft neue Handlungsspielräume. „Die Männer brauchen mich nicht als Lösungsbringer, sondern als Talentsucher, Ermutiger und Prozessbegleiter.“

Pascal Görtz

Sail & Coach

Dirk Schröder, 43, ist seit gut einem Jahr als „Der Männer-Coach“ tätig. Weil er selbst beim Segeln „auflebt“, bietet er für Männer in Verantwortung „Sail & Coach“ an: Eine Woche lang „raus aus dem Alltag und rein ins Abenteuer. Wind, die Kraft der Elemente, Männergemeinschaft und Themen, die wirklich ans Eingemachte gehen“. Termine gibt es auf Anfrage. Dieses und weitere Angebote unter: www.dermaennercoach.de